KAPITEL FÜNF

...in dem die Protagonisten keine Antworten auf irgendwelche Fragen finden

Alex öffnete die Augen und fand sich in einem üppig geschmückten Raum wieder. Ein großer Kronleuchter mit einem Durchmesser von fünf Labradoren leuchtete hell mit tausend Lichtern. Gemälde an den Wänden bewegten sich, als ob sie lebendig wären, Büsten auf den Regalen beobachteten neugierig die Neuankömmlinge, die in der Mitte des Raumes erschienen. Schwere Vorhänge, bestickt mit Szenen aus der Geschichte der umgekehrten Welt, waren zugezogen, um die Besucher des Raumes vor neugierigen Blicken zu schützen.

Nachdem er realisiert hatte, dass er sich in einem Gästezimmer befand, begann Alex, nach seinen Freunden zu suchen. Luna und Astro lagen in der Nähe und schienen bewusstlos zu sein. Von Bartholomiau oder dem Gremlin gab es keine Spur. Allerdings befand sich direkt zwischen Alex und seinen Freunden, Luna und Astro, ein Küchentopf mit Deckel. Er sah ähnlich aus wie der, in dem Alexs Mutter am Wochenende Kartoffeln mit Gemüse und Pilzen kochte.

Alex eilte zu Luna und Astro und überprüfte ihren Puls. Beide hatten zwar einen Herzschlag, schienen aber zu schlafen.

«Luna, Astro, könnt ihr mich hören?!»

Keiner der beiden bewegte sich.

«Ich habe den Gremlin nicht gefangen, und wer weiß, was mit meinen Freunden passiert ist. Was soll ich jetzt tun?!» Fragte sich Alex laut.

«Es ist alles in Ordnung, mein Freund.»

Alex schaute sich um, aber er sah niemanden.

«Wer ist da? Wer ist hier?»

Er sah niemanden. Die Gemälde schimmerten lautlos an den Wänden, die Skulpturen lächelten verstohlen und beobachteten Alex schweigend. Es war niemand im Raum, außer Astro und Luna und dem blöden leeren Topf. Alex überlegte sogar, dass er sich die Stimme eingebildet haben könnte, aber der Vorhang bewegte sich, und einer der gestickten Drachen flog in den Raum hinaus, wurde schnell größer, bis er sich verwandelte in... Professor Novus Wizword.

«Professor Wizword?!» Rief Alex.

Der Professor lächelte:

«Hast du nicht erwartet, mich zu sehen, mein Freund?»»Ganz und gar nicht, der Herr! Es ist nur so, dass mein Leben immer seltsamer wird: Zuerst rufen mich meine Freunde in die Akademie, während wir Pause haben; dann erzählen sie mir von dem Gremlin; dann finde ich heraus, dass unser Haustier Bartholomiau eine Art außergewöhnliche Zauberkatze ist. Und jetzt sind wir hierher teleportiert worden, meine Freunde sind bewusstlos, Bartholomiau und der Gremlin sind verschwunden, und du tauchst so plötzlich auf! So viele Ereignisse an einem Abend!»

«Mein Freund», begann Novus Wizword, «Teleportation ist für einen Zauberer eine große Belastung. Nicht jeder verkraftet sie ohne Übung gut. Du bist bereits daran gewöhnt, regelmäßig von der Menschenwelt zur Akademie zu reisen, aber deine Freunde sind es nicht. Sie haben den Teleportationszauber bis heute noch nie benutzt.»

«Also ist es für sie wie eine Reise in den Weltraum?» Fragte Alex und erklärte sofort: «Ich habe neulich einen Film über Astronauten gesehen.»

«Ja, genau. Jeder Neuanfang ist schwierig, weil einem die Übung fehlt. Man muss hart arbeiten, und eines Tages wird es leicht werden. So ist es auch mit deiner Teleportation.»

«Na ja ... ich bin mir nicht sicher, ob ich wirklich so viel geleistet habe», errötete Alex über das plötzliche Lob des Schulleiters. «Können wir ihnen irgendwie helfen?» Fragte er und wandte sich zu seinen Freunden.

«Das ist nicht nötig. Sie werden gleich wieder zu Bewusstsein kommen.»

«Gut, je eher, desto besser. Ich habe keine Ahnung, was hier los ist. Ich erinnere mich, dass der Gremlin und Bartholomiau das Zentrum des Dreiecks erreichten. Ich erinnere mich, dass wir den Zauberspruch sprachen. Ich erinnere mich, dass der Gremlin Angst bekam, wenn er auch nicht weglief. Und jetzt sind wir hier, aber er ist nicht hier.»

«Wie können wir das wissen?», sagte Novus und sah sich um. «Dieser Raum verbirgt viele Geheimnisse. Ich habe dich aus einem bestimmten Grund gebeten, unseren Gast hierher zu bringen.»

«Was ist so besonders an diesem Raum?» Fragte Alex neugierig. «Ich habe schon so viel über den Gastraum gehört, aber ich weiß immer noch nicht, was sein Geheimnis ist.»

«Dieser Raum ist so besonders», Novus streckte seine Arme aus, als wolle er den ganzen Raum umarmen, «weil er entweder winzig oder riesig, entweder gemütlich oder

düster, entweder hell oder dunkel sein kann. In diesem Raum findet jeder nur Dinge, die er mitbringt. Deshalb sind die Freunde der Novakid-Akademie stets zufrieden mit der in diesem Raum verbrachten Zeit, während die Feinde der Akademie versuchen, ihn so schnell wie möglich zu verlassen.»

«Autsch!» Luna erwachte aus ihrem Koma.

«Was ist hier passiert? Wie ...» Luna schien alles vergessen zu haben und erinnerte sich dann mit einem Mal. «Alex! Astro! Astro!» Luna geriet in Panik, als sie ihren Freund regungslos neben sich liegen sah.

«Es geht ihm gut», sagte Professor Novus beschwichtigend.

«Professor Novus!», rief Luna. Sie war erschrocken. Beschäftigt damit, zur Besinnung zu kommen und sich an all die jüngsten Ereignisse zu erinnern, bemerkte Luna nicht einmal, dass Professor Novus Wizword selbst im Raum war.

In diesem Moment regte sich auch Astro.

Luna und Alex eilten zu ihm und fragten unisono:

«Bist du in Ordnung, Astro?»

«Ja-a-a ...» Astro lallte und sah seine Freunde an. «Wo sind seine Katzenheit und der Gremlin?» Im Gegensatz zu Luna erinnerte er sich an alles richtig.

«Sie scheinen verschwunden zu sein. Als ich wieder zu mir kam, war außer uns niemand hier», erklärte Alex.

«Was sollen wir jetzt tun?» Fragte Astro verwirrt. «Offenbar haben wir den Auftrag von Professor Novus nicht erfüllt.»

«Meine Freunde, ihr habt viel mehr als das getan», mischte sich Professor Novus in das Gespräch ein, was Astro, genau wie Luna, aufschrecken ließ. Er hatte auch nicht erwartet, seinen Professor hier zu sehen. «Ihr habt eure Kräfte gebündelt und euer Wissen über die magische Sprache eingesetzt, um die Akademie zu retten. Das ist sehr lobenswert. Was das Verschwinden des Gremlins betrifft ...» Der Professor hob den Topf vom Boden auf, öffnete ihn, warf einen Blick hinein, hielt dann inne, um nachzudenken, stellte ihn aber schließlich auf das Regal neben der Büste eines alten Denkers. «Nun... ich habe wieder den Faden verloren. Wo war ich?»

«Sie sprachen über das Verschwinden des Gremlins, Professor», half Luna.

«Ah, klar, also... Was das Verschwinden angeht, so bin ich zuversichtlich, dass wir dieses Geheimnis sehr bald lüften werden, wenn auch vielleicht nicht heute. Und jetzt schlage ich vor, dass wir zusammen Tee trinken. Es war ein harter Tag, und wir alle haben uns eine Tasse köstlichen Tee mit frischem Gebäck und Keksen verdient.»

«Tee!» Luna rief verträumt aus. «Was kann besser sein als Tee mit Keksen?»

«Nur Tee mit Süßigkeiten!», sagte Astro.

Alex lächelte nur.

«Lasst uns gehen, meine Freunde», sagte Professor Novus.

Und die vier marschierten los zur Tür. Sie hatten sie fast erreicht, als Astro etwas verdächtig Bekanntes roch. Er erinnerte sich, den Geruch vor kurzem wahrgenommen zu haben. Er blieb stehen und schnupperte die Luft. Ja, es war definitiv derselbe Geruch ...

«Astro, geht es dir gut, mein Freund?», fragte Professor Novus. Luna und Alex folgten seinem Blick.

Astro fühlte sich peinlich berührt. «Hmm... Ich muss es mir eingebildet haben», entschied er.